

## Bangkirai - Terrassendielen

**Herkunft: Indonesien, Malaysia**

**Farbe: Braun bis Gelb**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: 0,93**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 2**

- Durch die **natürlichen Eigenschaften** ist Bangkirai ohne nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich dauerhaft.
- Bangkirai ist durch seine **hohe Dichte** äußerst hart und robust. Hartmetall bestückte Werkzeuge und Vorbohren sind erforderlich.
- Aufgrund des **hohen Quell- und Schwindverhaltens** ist der Einsatz technisch getrockneter Ware empfehlenswert.
- Unter bestimmten Bedingungen können bei Bangkirai Holzinhaltstoffe wie **z.B. Harze** austreten.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Bangkirai ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- **"Pinholes"** sind Bohrlöcher von Frischholzinsekten, die bei nahezu jeder tropischen Hartholzart vorkommen. Die Insekten sind abgestorben, sodass keine Gefahr der Holzerstörung besteht. Pinholes stellen somit nur eine optische Einschränkung von Bangkirai dar. Bei einer Standard Sortierung kommen Pinholes häufig vor, bei Premium Sortierungen werden extrem befallene Bretter aussortiert.
- Durch die in Bangkirai enthaltene **Gerbsäure** kann es bei Eisenkontakt zu Verfärbungen kommen. Eine Edelstahlverschraubung ist daher dringend anzuraten.
- Die gleiche Ursache haben Verfärbungen durch Metallspäne (Flexen) oder Zementstaub. Diese lassen sich mit Oxalsäure reinigen (Herstellerhinweise beachten).
- Durch den hohen Anteil an Holzinhaltstoffen kann es in den ersten Monaten vermehrt zu **Auswaschungen** kommen. Schützen Sie angrenzende Objekte (Fassaden, Steinterrassen etc.)
- Grundsätzlich gelten für die Herstellung von Bangkirai-Terrassen oder Balkonbelägen die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Ipé - Terrassendielen

**Herkunft: Südamerika**

**Farbe: Von Braun über Rot bis Gelb-grünlich**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: 0,95 bis 1,15**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 1**

- Durch die **natürlichen Eigenschaften** ist Ipé ohne nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich sehr dauerhaft.
- Ipé ist durch seine **hohe Dichte** äußerst hart und robust. Hartmetall bestückte Werkzeuge und Vorbohren sind erforderlich.
- Aufgrund des **Quell- und Schwindverhaltens** ist der Einsatz technisch getrockneter Ware empfehlenswert.
- Unter bestimmten Bedingungen können bei Ipé Holzinhaltstoffe wie **z.B. Harze** austreten.
- Durch die lebendige Struktur und den Wechseldrehwuchs kann es bei der Hobelung der Bretter zu unvermeidbaren rauen Stellen kommen, welche problemlos nachgeschliffen werden können.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Ipé ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- **"Pinholes"** sind Bohrlöcher von Frischholzinsekten, die bei nahezu jeder tropischen Hartholzart vorkommen. Die Insekten sind abgestorben, sodass keine Gefahr der Holzzerstörung besteht. Pinholes stellen somit nur eine optische Einschränkung von Ipé dar.
- Durch die in Ipé enthaltene **Gerbsäure** kann es bei Eisenkontakt zu Verfärbungen kommen. Eine Edelstahlverschraubung ist daher dringend anzuraten.
- Die gleiche Ursache haben Verfärbungen durch Metallspäne (Flexen) oder Zementstaub. Diese lassen sich mit Oxalsäure reinigen (Herstellerhinweise beachten).
- In seltenen Fällen könnte der Anteil an Holzinhaltstoffen dazu führen, dass es in den ersten Monaten zu **Auswaschungen** kommt. Schützen Sie angrenzende Objekte (Fassaden, Steinterrassen etc.)
- Grundsätzlich gelten für die Herstellung von Ipé-Terrassen oder Balkonbelägen die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Cumarú - Terrassendielen

**Herkunft: Südamerika**

**Farbe: Braun bis Gelb**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: 1,0 bis 1,2**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 1**

- Durch die **natürlichen Eigenschaften** ist Cumarú ohne nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich sehr dauerhaft.
- Cumarú ist durch seine **hohe Dichte** äußerst hart und robust. Hartmetall bestückte Werkzeuge und Vorbohren sind erforderlich.
- Aufgrund des **hohen Quell- und Schwindverhaltens** ist der Einsatz technisch getrockneter Ware empfehlenswert.
- Unter bestimmten Bedingungen können bei Cumarú Holzinhaltsstoffe wie **z.B. Harze** austreten.
- Durch die lebendige Struktur und den Wechseldrehwuchs kann es bei der Hobelung der Bretter zu unvermeidbaren rauen Stellen kommen, welche problemlos nachgeschliffen werden können.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Cumarú ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- **"Pinholes"** sind Bohrlöcher von Frischholzinsekten, die bei nahezu jeder tropischen Hartholzart vorkommen. Die Insekten sind abgestorben, sodass keine Gefahr der Holzzerstörung besteht. Pinholes stellen somit nur eine optische Einschränkung von Cumarú dar.
- Durch die in Cumarú enthaltene **Gerbsäure** kann es bei Eisenkontakt zu Verfärbungen kommen. Eine Edelstahlverschraubung ist daher dringend anzuraten.
- Die gleiche Ursache haben Verfärbungen durch Metallspäne (Flexen) oder Zementstaub. Diese lassen sich mit Oxalsäure reinigen (Herstellerhinweise beachten).
- Durch den hohen Anteil an Holzinhaltsstoffen kann es in den ersten Monaten vermehrt zu **Auswaschungen** kommen. Schützen Sie angrenzende Objekte (Fassaden, Steinterrassen etc.)
- Grundsätzlich gelten für die Herstellung von Cumarú-Terrassen oder Balkonbelägen die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Garapa - Terrassendielen

**Herkunft: Südamerika**

**Farbe: Gelb**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: 0,79**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 2**

- Durch die **natürlichen Eigenschaften** ist Garapa ohne nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich dauerhaft.
- Garapa ist durch seine **hohe Dichte** äußerst hart und robust. Hartmetall bestückte Werkzeuge und Vorbohren sind erforderlich.
- Aufgrund des **hohen Quell- und Schwindverhaltens** ist der Einsatz technisch getrockneter Ware empfehlenswert.
- Unter bestimmten Bedingungen können bei Garapa Holzinhaltsstoffe wie **z.B. Harze** austreten.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Garapa ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- **"Pinholes"** sind Bohrlöcher von Frischholzinsekten, die bei nahezu jeder tropischen Hartholzart vorkommen. Die Insekten sind abgestorben, sodass keine Gefahr der Holzzerstörung besteht. Pinholes stellen somit nur eine optische Einschränkung von Garapa dar.
- Durch die in Garapa enthaltene **Gerbsäure** kann es bei Eisenkontakt zu Verfärbungen kommen. Eine Edelstahlverschraubung ist daher dringend anzuraten.
- Die gleiche Ursache haben Verfärbungen durch Metallspäne (Flexen) oder Zementstaub. Diese lassen sich mit Oxalsäure reinigen (Herstellerhinweise beachten).
- Durch den hohen Anteil an Holzinhaltsstoffen kann es in den ersten Monaten vermehrt zu **Auswaschungen** kommen. Schützen Sie angrenzende Objekte ( Fassaden, Steinterrassen etc.)
- Grundsätzlich gelten für die Herstellung von Garapa-Terrassen oder Balkonbelägen die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Guyana Teak - Terrassendielen

**Herkunft: Südamerika**

**Farbe: Rotbraun**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: ca. 0,7**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 1-2**

- Durch die **natürlichen Eigenschaften** ist Guyana Teak ohne nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich dauerhaft.
- Guyana Teak ist durch seine **hohe Dichte** äußerst hart und robust. Hartmetall bestückte Werkzeuge und Vorbohren sind erforderlich.
- Aufgrund des **hohen Quell- und Schwindverhaltens** ist der Einsatz technisch getrockneter Ware empfehlenswert.
- Unter bestimmten Bedingungen können bei Guyana Teak Holzinhaltsstoffe wie **z.B. Harze** austreten.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Guyana Teak ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- **"Pinholes"** sind Bohrlöcher von Frischholzinsekten, die bei nahezu jeder tropischen Hartholzart vorkommen. Die Insekten sind abgestorben, sodass keine Gefahr der Holzzerstörung besteht. Pinholes stellen somit nur eine optische Einschränkung von Guyana Teak dar.
- Durch die in Guyana Teak enthaltene **Gerbsäure** kann es bei Eisenkontakt zu Verfärbungen kommen. Eine Edelstahlverschraubung ist daher dringend anzuraten.
- Die gleiche Ursache haben Verfärbungen durch Metallspäne (Flexen) oder Zementstaub. Diese lassen sich mit Oxalsäure reinigen (Herstellerhinweise beachten).
- Durch den hohen Anteil an Holzinhaltsstoffen kann es in den ersten Monaten vermehrt zu **Auswaschungen** kommen. Schützen Sie angrenzende Objekte ( Fassaden, Steinterrassen etc.)
- Grundsätzlich gelten für die Herstellung von Guyana Teak-Terrassen oder Balkonbelägen die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Walaba Stauseeholz & Walaba Waldholz - Terrassendielen

**Herkunft: Surinam (Südamerika)**

**Farbe: Rotbraun**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: ca. 0,90**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 1-2**

- Durch die **natürlichen Eigenschaften** ist Walaba ohne nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich dauerhaft.
- Walaba ist durch seine **hohe Dichte** äußerst hart und robust. Hartmetall bestückte Werkzeuge und Vorbohren sind erforderlich.
- Aufgrund des **hohen Quell- und Schwindverhaltens** ist der Einsatz technisch getrockneter Ware empfehlenswert.
- Walaba enthält von Natur aus viele Wachse und Harze. Unter bestimmten Bedingungen kann es besonders in den ersten Monaten zu vermehrten **Harzaustritten** kommen.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Walaba ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- **"Pinholes"** sind Bohrlöcher von Frischholzinsekten, die bei nahezu jeder tropischen Hartholzart vorkommen. Die Insekten sind abgestorben, sodass keine Gefahr der Holzerstörung besteht. Pinholes stellen somit nur eine optische Einschränkung von Walaba dar.
- Durch die in Walaba enthaltene **Gerbsäure** kann es bei Eisenkontakt zu Verfärbungen kommen. Eine Edelstahlverschraubung ist daher dringend anzuraten.
- Die gleiche Ursache haben Verfärbungen durch Metallspäne (Flexen) oder Zementstaub. Diese lassen sich mit Oxalsäure reinigen (Herstellerhinweise beachten).
- Durch den hohen Anteil an Holzinhaltsstoffen kann es in den ersten Monaten vermehrt zu **Auswaschungen** kommen. Schützen Sie angrenzende Objekte (Fassaden, Steinterrassen etc.)
- Grundsätzlich gelten für die Herstellung von Walaba-Terrassen oder Balkonbelägen die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Fava Stauseeholz - Terrassendielen

**Herkunft: Surinam (Südamerika)**

**Farbe: Hellbraun bis Gelb**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: ca. 0,88-1,05**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 2**

- Durch die **natürlichen Eigenschaften** ist Fava ohne nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich dauerhaft.
- Fava ist durch seine **hohe Dichte** äußerst hart und robust. Hartmetall bestückte Werkzeuge und Vorbohren sind erforderlich.
- Aufgrund des **hohen Quell- und Schwindverhaltens** ist der Einsatz technisch getrockneter Ware empfehlenswert.
- Unter bestimmten Bedingungen können bei Fava Holzinhaltsstoffe wie **z.B. Harze** austreten.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Fava ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- **"Pinholes"** sind Bohrlöcher von Frischholzinsekten, die bei nahezu jeder tropischen Hartholzart vorkommen. Die Insekten sind abgestorben, sodass keine Gefahr der Holzerstörung besteht. Pinholes stellen somit nur eine optische Einschränkung von Fava dar.
- Durch die in Fava enthaltene **Gerbsäure** kann es bei Eisenkontakt zu Verfärbungen kommen. Eine Edelstahlverschraubung ist daher dringend anzuraten.
- Die gleiche Ursache haben Verfärbungen durch Metallspäne (Flexen) oder Zementstaub. Diese lassen sich mit Oxalsäure reinigen (Herstellerhinweise beachten).
- In sehr seltenen Fällen könnte der Anteil an Holzinhaltsstoffen dazu führen, dass es in den ersten Monaten zu **Auswaschungen** kommt. Schützen Sie angrenzende Objekte (Fassaden, Steinterrassen etc.)
- Grundsätzlich gelten für die Herstellung von Fava-Terrassen oder Balkonbelägen die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Thermoaspe / Thermopappel - Terrassendielen

**Herkunft: Europa**

**Farbe: Dunkelbraun**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: <0,45**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 2**

- Durch die **gute Dauerhaftigkeit** (je nach Holzart) ist Thermoaspe ohne eine nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich einsetzbar.
- Die Aspe ist von Natur aus sehr weich. Durch die Benutzung der Terrasse entsteht hier schnell eine Gebrauchsoptik, die gepaart mit der eintretenden hell silbrigen Patina zu einem rustikalen Vintage Look führt.
- Thermoaspe ist durch die thermische Modifikation etwas spröder und verliert an Biegefestigkeit gegenüber nicht modifiziertem Holz.
- Die Thermoaspe hat durch die thermische Modifikation ein **geringeres Verzugs sowie Quell- & Schwindverhalten** als beispielsweise tropische Harthölzer.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Thermoaspe ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- Thermoaspe vergraut in der Regel schneller und gleichmäßiger als nicht modifiziertes Holz.
- Astigkeit ist kein signifikantes optisches Merkmal von Aspenholz. Es können dennoch vereinzelt Äste vorkommen.
- Der Verbau von Thermoaspe soll nach der **Bauanleitung** des jeweiligen Herstellers erfolgen.
- Grundsätzlich gelten auch für die Herstellung von Terrassen oder Balkonbelägen aus Thermoholz die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.



## Thermoeiche - Terrassendielen

**Herkunft: Europa**

**Farbe: Dunkelbraun**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: <0,71**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 1**

- Durch die **sehr gute Dauerhaftigkeit** (je nach Holzart) ist Thermoeiche ohne eine nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich einsetzbar.
- Die Thermoeiche kann als haltbarstes und härtestes Thermoholz bezeichnet werden.
- Thermoeiche ist durch die thermische Modifikation etwas spröder und verliert an Biegefestigkeit gegenüber nicht modifiziertem Holz.
- Thermoeiche stellt eine gute, größtenteils nachweislich aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammende Alternative zu tropischem Hartholz dar.
- Die Thermoeiche hat durch die thermische Modifikation ein **geringeres Verzugs sowie Quell- & Schwindverhalten** als beispielsweise tropische Harthölzer.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Thermoeiche natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- Thermoeiche vergraut in der Regel schneller und gleichmäßiger als nicht modifiziertes Holz.
- Die Astigkeit ist ein signifikantes optisches Merkmal von Eichenholz. Auch im Ast selbst kann es zu Trocknungsrisen kommen.
- Der Verbau von Thermoeiche soll nach der **Bauanleitung** des jeweiligen Herstellers erfolgen.
- Grundsätzlich gelten auch für die Herstellung von Terrassen oder Balkonbelägen aus Thermoeiche die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Thermoesche - Terrassendielen

**Herkunft: Europa**

**Farbe: Dunkelbraun**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: <0,69**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 2**

- Durch die **gute bis sehr gute Dauerhaftigkeit** (je nach Holzart) ist Thermoesche ohne eine nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich einsetzbar.
- Thermoesche ist durch die thermische Modifikation etwas spröder und verliert an Biegefestigkeit gegenüber nicht modifiziertem Holz.
- Thermoesche stellt eine gute, größtenteils nachweislich aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammende Alternative zu tropischem Hartholz dar.
- Die Thermoesche hat durch die thermische Modifikation ein **geringeres Verzugs sowie Quell- & Schwindverhalten** als beispielsweise tropische Harthölzer.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Thermoesche ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- Thermoesche vergraut in der Regel schneller und gleichmäßiger als nicht modifiziertes Holz.
- Astigkeit ist kein signifikantes optisches Merkmal von Eschenholz. Es können dennoch vereinzelt Äste vorkommen.
- Der Verbau von Thermoesche soll nach der **Bauanleitung** des jeweiligen Herstellers erfolgen.
- Grundsätzlich gelten auch für die Herstellung von Terrassen oder Balkonbelägen aus Thermoesche die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Thermokiefer - Terrassendielen

**Herkunft: Europa**

**Farbe: Dunkelbraun**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: <0,45**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 2-3**

- Durch die **mäßige Dauerhaftigkeit** ist Thermokiefer im Außenbereich einsetzbar. Ihre Langlebigkeit wird durch eine regelmäßige Nachbehandlung mit Terrassenöl entscheidend beeinflusst.
- Thermokiefer ist durch die thermische Modifikation etwas **spröder** und verliert an Biegefestigkeit gegenüber nicht modifiziertem Holz.
- Die Thermokiefer hat durch die thermische Modifikation ein **geringeres Verzugs sowie Quell- & Schwindverhalten** als beispielsweise tropische Harthölzer.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Thermokiefer ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- Thermokiefer vergraut in der Regel schneller und gleichmäßiger als nicht modifiziertes Holz.
- Die **Astigkei**t ist ein signifikantes optisches Merkmal von Kiefernholz. Auch im Ast selbst kann es zu Trocknungsrissen kommen. Auch Ausfalläste sind möglich.
- Der Verbau von Thermokiefer soll nach der **Bauanleitung** des jeweiligen Herstellers erfolgen.
- Grundsätzlich gelten auch für die Herstellung von Terrassen oder Balkonbelägen aus Thermokiefer die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Thermobambus - Terrassendielen

**Herkunft: Europa**

**Farbe: Dunkelbraun**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: ca. 1,2**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 1-3**

- Durch die **sehr gute Dauerhaftigkeit** ist Thermobambus ohne eine nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich einsetzbar.
- Eine regelmäßige Ölbehandlung wird vom Hersteller aus optischen und haptischen Gründen empfohlen
- Thermobambus stellt eine gute, nachhaltige Alternative zu tropischem Hartholz dar.
- Thermobambus ist überaus hart und robust. Die Oberflächenhärte übertrifft zum Teil die von tropischen Harthölzern.
- Thermobambus hat durch die thermische Modifikation und die maschinelle Verdichtung ein **geringeres Verzugs sowie Quell- & Schwindverhalten** als beispielsweise tropische Harthölzer.
- Durch Wasserauf- und abnahme erzeugte **Riss- und Splitterbildung** ist auch bei Thermobambus eine natürliche Eigenschaft. Durch regelmäßiges Ölen können diese Attribute vermindert werden.
- Der Verbau von Thermobambus soll nach der **Bauanleitung** des jeweiligen Herstellers erfolgen.
- Grundsätzlich gelten auch für die Herstellung von Terrassen oder Balkonbelägen aus Thermobambus die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Robinie - Terrassendielen

**Herkunft: Ursprünglich Nordamerika, Europa**

**Farbe: Braun bis gelb**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: ca. 0,78**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 1-2**

- Durch die **natürlichen Eigenschaften** ist Robinie ohne nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich sehr dauerhaft.
- Robinie ist durch seine **hohe Dichte** äußerst hart und robust. Hartmetall bestückte Werkzeuge und Vorbohren sind erforderlich.
- Unter bestimmten Bedingungen können bei Robinie Holzinhaltsstoffe wie **z.B. Harze** austreten.
- Robinie stellt eine ausgezeichnete heimische Alternative zu tropischem Hartholz dar, welches diesem in seiner Härte und Dauerhaftigkeit in nichts nachsteht.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Robinie ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- Astbildungen sind signifikante optische Merkmale europäischer Laubhölzer. Auch im Ast selbst kann es zu Trocknungsrissen kommen.
- Durch die in Robinie enthaltene **Gerbsäure** kann es bei Eisenkontakt zu Verfärbungen kommen. Eine Edelstahlverschraubung ist daher dringend anzuraten.
- Die gleiche Ursache haben Verfärbungen durch Metallspäne (Flexen) oder Zementstaub. Diese lassen sich mit Oxalsäure reinigen (Herstellerhinweise beachten).
- Grundsätzlich gelten für die Herstellung von Robinie-Terrassen oder Balkonbelägen die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Eiche - Terrassendielen

**Herkunft: Nordamerika, Europa**

**Farbe: Hellbraun**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: ca. 0,71**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 2**

- Durch die **natürlichen Eigenschaften** ist Eiche ohne nachträgliche Imprägnierung im Außenbereich dauerhaft.
- Eiche ist durch seine **hohe Dichte** äußerst hart und robust. Hartmetall bestückte Werkzeuge und Vorbohren sind erforderlich.
- Unter bestimmten Bedingungen können bei Eiche Holzinhaltstoffe wie **z.B. Harze** austreten.
- Eiche stellt eine ausgezeichnete heimische Alternative zu tropischem Hartholz dar, welches diesem in seiner Härte und Dauerhaftigkeit in nichts nachsteht.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Eiche ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- Astbildungen sind signifikante optische Merkmale europäischer Laubhölzer. Auch im Ast selbst kann es zu Trocknungsrissen kommen.
- Durch die in Eiche enthaltene **Gerbsäure** kann es bei Eisenkontakt zu Verfärbungen kommen. Eine Edelstahlverschraubung ist daher dringend anzuraten.
- Die gleiche Ursache haben Verfärbungen durch Metallspäne (Flexen) oder Zementstaub. Diese lassen sich mit Oxalsäure reinigen (Herstellerhinweise beachten).
- Die Gerbsäure der Eiche ist auch dafür verantwortlich, dass der Vergrauungsprozess anfangs in Extremen verläuft. Stark unterschiedliche graue bis dunkelgraue Verfärbungen sind bis zur abgeschlossenen Vergrauung üblich. Spezielle Vergrauungslasuren nehmen diesen Vorgang vorweg und erzeugen von Anfang an eine silbergraue Patina.
- Grundsätzlich gelten für die Herstellung von Eiche-Terrassen oder Balkonbelägen die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## Nadelholz: Douglasie, Lärche, Kiefer KDI - Terrassendielen

**Herkunft: Europa**

**Farbe: Braun bis Rot bis Gelb**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: ca. 0,51 Douglasie / ca. 0,60 Lärche**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 3-4**

- Durch die **mäßige Dauerhaftigkeit** sind Nadelhölzer wie Douglasie und Lärche im Außenbereich einsetzbar. Ihre Langlebigkeit wird durch eine regelmäßige Nachbehandlung mit Terrassenöl entscheidend beeinflusst.
- Die Kiefer ist nach einer Kesseldruckimprägnierung ebenfalls im Außenbereich einsetzbar.
- Unter bestimmten Bedingungen können bei Nadelhölzern Holzinhaltsstoffe wie **z.B. Harze** austreten.
- Bei Nadelholz kann es zu Jahresringablösungen und Ringschäle kommen.
- Die Astigkeit ist ein signifikantes optisches Merkmal aller Nadelhölzer. Auch im Ast selbst kann es zu Trocknungsrissen kommen. Gerade bei Qualitäten im unteren Preissegment sind auch Ausfalläste möglich.
- Aufgrund des **hohen Quell- und Schwindverhaltens** ist der Einsatz technisch getrockneter Ware empfehlenswert.
- **Riss- und Splitterbildung**, die durch Wasserauf- und abnahme hervorgerufen wird, ist auch bei Nadelholz ein natürliches Phänomen. Durch Hirnholzschutz und regelmäßiges Ölen der Oberfläche kann diese Eigenschaft vermindert werden.
- Durch die in einigen Nadelhölzern (z.B. Lärche) enthaltene **Gerbsäure** kann es bei Eisenkontakt zu Verfärbungen kommen. Eine Edelstahlverschraubung ist daher dringend anzuraten.
- Die gleiche Ursache haben Verfärbungen durch Metallspäne (Flexen) oder Zementstaub. Diese lassen sich mit Oxalsäure reinigen (Herstellerhinweise beachten).
- Grundsätzlich gelten auch für die Herstellung von Terrassen oder Balkonbelägen aus Nadelhölzern die **Fachregeln des Zimmererhandwerks**.

## WPC (Wood Polymer Composites) - Terrassendielen

**Herkunft: Weltweite Produktion**

**Farbe: In vielerlei Ausführung**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: ca. Je nach Hersteller variierend**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 1-2**

- Bei WPC handelt es sich um ein **Gemisch aus Holzfasern oder Zellulose** und - je nach Hersteller - unterschiedlichen Kunststoffen sowie Additiven.
- Dielen aus WPC sind ohne weitere Imprägnierung für den Außenbereich geeignet und mit einer guten bis **sehr guten Dauerhaftigkeitsklasse** ausgestattet.
- WPC Oberflächen bilden **keine Splitter** und sind daher für die Barfußbegehung geeignet.
- Das Material ist **farbbeständig** und verändert sich farblich über die Jahre nur im marginalen Bereich. Die Dielenoberfläche vergraut nicht.
- Je nach Hersteller sind WPC Dielen etwas **rutschfester bei Nässe** als herkömmliche Terrassenbeläge aus Holz
- WPC dehnt sich, im Vergleich zu Holz, in der Längsrichtung stärker aus.
- Durch den Materialmix und den Kunststoffanteil erhitzen sich WPC Terrassen generell schneller und sind etwas wärmer als ein klassischer Holzbelag.
- Durch die Vielfalt der Hersteller gibt es eine **Vielzahl an Dimensionen, Farben, Profilen und Befestigungsmöglichkeiten**. Der Verbau von WPC muss deshalb zwingend nach den Montageanleitungen des jeweiligen Herstellers erfolgen.



## BPC (Bamboo Polymer Composites) - Terrassendielen

**Herkunft: weltweite Produktion**

**Farbe: in vielerlei Ausführung**

**Rohdichte g/cm<sup>3</sup>: je nach Hersteller variierend**

**Dauerhaftigkeitsklasse: 1-2**

- Bei BPC handelt es sich um ein **Gemisch aus Bambusfasern / Bambusmehl** und - je nach Hersteller - unterschiedlichen Kunststoffen sowie Additiven.
- Dielen aus BPC sind ohne weitere Imprägnierung für den Außenbereich geeignet und mit einer **guten bis sehr guten Dauerhaftigkeitsklasse** ausgestattet.
- BPC Oberflächen bilden **keine Splitter** und sind daher für die Barfußbegehung geeignet.
- Das Material ist **farbbeständig** und verändert sich farblich über die Jahre nur im marginalen Bereich. Die Dielenoberfläche vergraut nicht.
- BPC dehnt sich im Vergleich zu Holz in der Längsrichtung stärker aus.
- Durch den Materialmix und den Kunststoffanteil erhitzen sich BPC Terrassen generell schneller und sind etwas wärmer als ein klassischer Holzbelag.
- Durch die Vielfalt der Hersteller gibt es eine **Vielzahl an Dimensionen, Farben, Profilen und Befestigungsmöglichkeiten**. Der Verbau von BPC muss deshalb zwingend nach den Montageanleitungen des jeweiligen Herstellers erfolgen.